# Öffentliche Bibliotheken in Brasilien: Einige Anmerkungen



Ana Ligia Silva Medeiros
Bibliothekarin der Fundação Casa de
Rui Barbosa
Rua São Clemente, 134
Rio de Janeiro, RJ
CEP 22260-000
Brasilien

E-Mail: analigia@rb.gov.br

Der Artikel soll eine Übersicht über die Öffentlichen Bibliotheken Brasiliens geben. Sie sind die Kulturinstitutionen, die in den brasilianischen Gemeinden die höchste Präsenz erreichen. Ein guter Teil hat allerdings noch nicht die aktive Funktion, die der öffentlichen Bibliothek zukommt, wahrgenommen. Um diese Situation zu verstehen, wurde die Darstellung in drei Abschnitte untererteilt: Geschichte der Institution, Überblick über die gegenwärtige Situation und Bericht über einige erfolgreiche Projekte.

Schlüsselwörter: Öffentliche Bibliotheken; Bibliotheksgeschichte; Brasilien

#### The Public Libraries in Brazil

The article provides an overview of public libraries in Brazil. These libraries are the most present cultural institutions in Brazilian cities. However, a good portion of them lacks active participation in their communities. To analyze such situation the work was divided into: a brief institutional history, overview of the current situation and report of some successful experiences.

Keywords: Public Libraries; library history; Brazil

## 1 Einleitung

Öffentliche Bibliotheken sind die kulturellen Institutionen, die in den brasilianischen Gemeinden am stärksten präsent sind, obwohl sie ihre grundlegende Rolle für die Bürger und die Entwicklung des Gemeinwesens bisher noch nicht ausreichend ausüben konnten.

Dieser Umstand erklärt sich teilweise durch den historischen Kontext, in dem diese Bibliotheken sich entwickelt haben. Als Entwicklungsland verfügt Brasilien über keine Tradition langfristig ausgerichteter *public policies* in den Bereichen Kultur und Erziehung, insbesondere im Hinblick auf öffentliche Bibliotheken. Außerdem weist das Land mit kontinentalen Ausmaßen große regionale Unterschiede in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf. Die öffentlichen Bibliotheken spiegeln diese Vielfalt wider. Nach und nach ändert sich das, und die öffentlichen Bibliotheken passen sich einer neuen, international akzeptierten Wirklichkeit an.

Der vorliegende Artikel will einige Daten zum besseren Verständnis der öffentlichen Bibliotheken Brasiliens bereitstel-

len. Sie befassen sich mit der Geschichte der Institution, geben einen Überblick über die gegenwärtigen Situation und schließen mit dem Bericht über einige erfolgreiche Experimente.

## 2 Ein wenig Geschichte

Als Brasilien im Jahr 1500 von Europäern entdeckt wurde, befand sich Europa in einer Umbruchsphase. Weniger als ein halbes Jahrhundert vorher hatte Gutenberg die beweglichen Metalllettern eingeführt, welche die Kommunikation und das Denken revolutionierten. Die Bibliotheken blühten auf.

1627 erschien das erste Buch über Bibliothekswesen, geschrieben von Gabriel Naudé. 1726 veröffentlichte Thomas Bray das erste Konzept für Pfarrbibliotheken in England und den USA. Benjamin Franklin organisierte die erste öffentliche Leihbibliothek in Philadelphia im Jahr 1731. Einige Jahre später, 1753, wurden die mobilen Bibliotheken in England eingerichtet.

Als portugiesische Kolonie blieb Brasilien am Rande dieses europäischen Prozesses. Kein Buch durfte gedruckt werden, bei Strafe des durch die Inquisition verhängten Todes auf dem Scheiterhaufen. Bibliotheken waren selten und meistens Eigentum religiöser Orden, besonders der Priesterschulen. Es gab auch einige wenige Privatbibliotheken. Diese Situation änderte sich mit der Ankunft der königlichen Familie, die 1808 Portugal verließ, um der napoleonischen Okkupation zu entgehen. Die Königliche Druckerei wurde als erste Druckerei in Brasilien gegründet. 1810 wurde auch die Königliche Bibliothek gegründet, die heute Nationalbibliothek ist und dem Publikum 1814 zugänglich gemacht wurde. Ihren Grundstock bildeten anfangs Bestände aus Portugal, die in drei Sendungen über den Atlantik nach Brasilien kamen. Sie enthielten Bücher, Urkunden, Gemälde und andere Objekte und beliefen sich auf insgesamt 60 000 Titel. Aus Portugal kamen auch einige Fachleute für den Umgang mit Bibliotheksbeständen. Ein guter Teil dieser Bestände wurde von Brasilien nach der Ausrufung der Unabhängigkeit 1822 erworben.

In Bahia wurde 1811 die erste öffentliche Bibliothek nach dem Modell der in Europa und den USA im 18. Jahrhundert eingerichteten Leihbibliotheken gegründet. Zu diesem Zweck wurde, wie Edson Nery da Fonseca¹ ausführt, der erste "Plan zur Einrichtung einer Bibliothek" vorgelegt. Eines seiner Ziele war "der Abbau der ersten und größten Behinderung der Volkserziehung, die im Mangel an Büchern und Nachrichten über den Stand der Künste und Wissenschaften in Europa besteht". In Bahia wurde auch der erste Katalog einer brasilianischen Bibliothek 1818 veröffentlicht.

Nach der Proklamation der Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal im Jahr 1822 blühten die Druckereien und Verlage auf. In der Kaiserzeit nahm die Anzahl öffentlicher Bibliotheken in den brasilianischen Provinzen zu. Bedeutende Schriftsteller

<sup>1</sup> Fonseca, Edson Nery: A biblioteconomia brasileira no contexto mundial. Rio de Janeiro, Brasília, 1979.

traten auf den Plan: Machado de Assis, Martins Pena, Joaquim Manuel de Macedo, Gonçalves de Magalhães und viele andere.

Als 1889 die Republik ausgerufen wurde, war die Analphabetenrate noch sehr hoch: Weniger als 30 % der Bevölkerung konnten lesen und schreiben. Außerdem lebten mehr als 80 % der Bevölkerung auf dem Land. Die Daten des Statistischen Jahrbuchs von 1908/1912 zeigen, dass es in Brasilien 465 Bibliotheken gab, davon 132 im Besitz von "literarischen, wissenschaftlichen und schulischen Vereinen". Es gab 47 öffentliche Bibliotheken. Eine gehörte dem Bund, 16 den Bundesstaaten und 30 den Gemeinden.

Die Welt hatte sich nach dem Ersten Weltkrieg verändert. In Brasilien war die Woche der Modernen Kunst mit ihren künstlerischen und kulturellen Manifesten im Jahr 1922 ein Markstein in der nationalen Kulturgeschichte. 1926 wurde in São Paulo die Stadtbibliothek eingerichtet. Sie heißt heute Biblioteca Mário de Andrade und ist mit drei Millionen Titeln die zweitgrößte Bibliothek in Brasilien.

Eine wirksame Politik in diesem Bereich gibt es aber erst ab 1937, seit der Gründung des Instituto Nacional do Livro (INL, Nationales Buchinstitut). Dieses Institut bestand 52 Jahre und war sowohl für den brasilianischen Büchermarkt als auch für die Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken sehr wichtig. Nach Suaiden<sup>2</sup> waren die 70er Jahre ein Meilenstein in der Geschichte der Stärkung der öffentlichen Bibliotheken - mit der Veröffentlichung des Katasters der Brasilianischen Bibliotheken und der Zunahme der technischen Beratungen, von beruflichen Qualifizierungskursen, Publikationen und Schenkungen von Beständen. 1977 wurde das Sistema Nacional de Bibliotecas gegründet. Es unterstand dem INL.

1990 übernahm die Stiftung Nationalbibliothek die Funktionen des INL. In diesem Jahr wurde auch das Programm PROLER ins Leben gerufen. 1992 wurde das Nationale Bibliothekssystem<sup>3</sup> wieder in Betrieb genommen. Sein Ziel ist die "Einführung eines systemischen Prozesses, der auf Aktionen zur Interaktion und Integration dieser Bibliotheken auf nationaler Ebene setzt". Zu diesem Zweck stützt es sich auf die Bibliothekssysteme in den einzelnen Bundesstaaten, deren Aufgabe die Vernetzung mit den Gemeinden ist.

Von diesem Zeitpunkt an lassen sich verschiedene Initiativen beobachten, wie das Programm Uma biblioteca em cada município (Eine Bibliothek in jeder Gemeinde) und das Projekt Livro Aberto (Offenes Buch), das Bausätze für die Aufbewahrung von Büchern, weitere Geräte und Möbel anbietet, die sowohl für die Modernisierung bestehender als auch für die Einrichtung neuer Bibliotheken bestimmt sind. 2005 wurden das Programm Fome de Livro (Hunger nach Büchern) und der Nationale Leseplan (Plano Nacional de Leitura-PNLL)4 aufgelegt, um die Anstrengungen der Bundesministerien für Erziehung und Kultur zugunsten der Verbreitung des Buches zu bündeln.

Heute verteilt sich die Bibliothekspolitik im Bereich des Bundeskulturministeriums auf die Stiftung Nationalbibliothek und auf die Zentrale Koordinierungsstelle für Bücher und Lesen (Coordenadoria-Geral do Livro e da Leitura-CGLL), die dem Ministerbüro beigeordnet ist. Das vom Bundeskulturministerium aufgelegte Programm Mais Cultura (Mehr Kultur) fördert in einem Teilprogramm die Modernisierung der öffentlichen Bibliotheken. Hervorzuheben ist auch noch das Programm Pontos de Cultura (Kulturorte), das verschiedene Stadtteilbibliotheken in ganz Brasilien fördert.

#### 3 Die gegenwärtige Situation der öffentlichen Bibliotheken

Nach den Daten der Volkszählung IBGE/Munic<sup>5</sup> waren die öffentlichen Bibliotheken im Mai 2010 in 93,2 % der insgesamt 5 564 brasilianischen Gemeinden vertreten. Sie sind die in den Gemeinden am häufigsten vertretene Institution. Die Theater kommen auf 21,1 %, die Museen auf 23 % und die Kinos auf 9,1 %.

Die öffentliche Bibliothek ist jedoch eng mit den Schulen verbunden, wie der in Retrato da leitura no Brasil (Bestandsaufnahme des Lesens in Brasilien)6 veröffentlichen Umfrage zu entnehmen ist. Die meisten befragten Personen gehen nicht in Bibliotheken, da sie "nicht die Schule besuchen", und zeigen damit, dass die Bibliotheken in Brasilien noch als Teil des schulischen Lehrplans wahrgenommen werden. Ein anderes besorgniserregendes Ergebnis zeigt, dass nur 10 % der befragten Personen regelmäßig Bibliotheken aufsuchen. Die meisten sind übrigens mit der Bedienung zufrieden. Interessanterweise sind nur 12 % der Bibliotheken am Samstag und nur 1 % der Bibliotheken am Sonntag geöffnet; nur 24 % der Bibliotheken sind auch abends geöffnet. Diese restriktiven Öffnungszeiten beschränken den Zugang der Erwerbstätigen, die in den üblichen Stunden arbeiten. Außerdem kennen 66 % der Bevölkerung die Bibliothek ihrer Gemeinde nicht. Sie wissen also noch nicht, dass sie auf eine öffentliche Institution rechnen können, die ihren Bedarf nach Information, Kultur und Unterhaltung deckt.

# Einige Erfahrungen mit öffentlichen Bibliotheken in Brasilien

Rio de Janeiro, Hauptstadt Brasiliens bis 1961, besitzt eines der größten Netze von Bibliotheken in Brasilien, zu dem auch die Nationalbibliothek gehört. Die Öffentliche Bibliothek des Bundesstaats Rio de Janeiro wurde 1873 gegründet, aber 1987 nach Maßgabe der internationalen Best Practices von Grund auf reformiert. Sie befindet sich an zentraler Stelle in der Stadt in einem modernen Gebäude mit einer Fläche von 10 000 Quadratmetern und verstellbaren Innenwänden.

Suaiden, Emir José: A biblioteca pública no contexto da sociedade da informação. In: Ciência da Informação Bd. 29. Nr. 2 (Mai/August

Biblioteca Nacional (Brasil). Sistema Nacional de Bibliotecas Públicas. Histórico; übernommen am 29. Juli 2010 von <a href="http://catalogos.">http://catalogos.</a>

Plano Nacional do Livro e da Leitura. Brasília: Ministério da Educação; Ministério da Cultura, 2007.

<sup>&</sup>lt;a href="http://www.ibge.gov.br">.

Amorim, Galeno (Hrsg.): Retratos da leitura no Brasil. São Paulo: Imprensa oficial: Instituto Pró-Livro, 2008.

Gegenwärtig wird sie ein weiteres Mal umgebaut, um den neuen Bedürfnissen der Gesellschaft besser Rechnung tragen zu können.



Abb. 1: Außenansicht der Biblioteca Pública do Estado do Rio de Janeiro

Eingerichtet werden ebenfalls die sogenannten bibliotecasparque, öffentliche Bibliotheken mit integriertem Kulturzentrum nach kolumbianischem Vorbild. Es handelt sich um Bibliotheken mit einer deutlichen sozialpolitischen Komponente, da sie in gefährlichen Stadtteilen eingerichtet und als wichtige Elemente der Bekämpfung von Gewalt angesehen werden. Die Bibliothek von Manguinhos wurde im April 2010 eröffnet. Die Einrichtung anderer bibliotecas-parque ist schon für die Slumviertel Rocinha und Complexo do Alemão vorgesehen.



Abb. 2: Innenansicht der Biblioteca Pública do Estado do Rio de Janeiro

Besondere Erwähnung verdienen auch die Erfahrungen im Bundesstaat São Paulo, wo die öffentlichen Bibliotheken sehr traditionsreich sind. Zu nennen sind hier die Biblioteca Mário de Andrade, das Netz der öffentlichen Kommunalbibliotheken, zu dem die Kinderbibliothek Biblioteca Infantil Monteiro Lobato gehört, und die Erfahrungen mit den Busbibliotheken. In der Gemeinde Ribeirão Preto wird ebenfalls ein sehr gutes Projekt durchgeführt. Ein effizientes Bibliothekssystem wird aufgebaut und die Buchmesse ist schon landesweit bekannt. Im Jahr 2010 wurde die Bibliothek Carandiru auf dem Grundstück gebaut, auf dem bis vor einigen Jahren die gleichnamige Strafvollzugsanstalt, Schauplatz einer der größten Menschenrechtsverletzungen, stand.



Abb. 3: Die Spielothek der biblioteca-parque in Manguinhos

Andere Bundesstaaten wie Paraná, Ceará, Acre, Rio Grande do Sul und Minas Gerais führen wichtige Projekte durch.

Neben den offiziellen Initiativen vermehren sich in Brasilien auch die Stadtteilbibliotheken<sup>7</sup>. Sie entstehen teilweise, um das niedrige Angebot öffentlicher Bibliotheken in bestimmten Stadtteilen und auf dem Land zu kompensieren, und sind Ausdruck der Stärke und Initiative der Zivilgesellschaft. Obwohl sie nicht unmittelbar von der öffentlichen Hand unterstützt werden, führen sie lobenswerte Aktivitäten mit starker Wirkung auf die Gesellschaft aus. Als Beispiele erwähnen wir hier die Bibliothek Espumas Flutuantes (Schwimmende Schäume, nach dem Titel eines Lyrikbands von Castro Alves), die von einem Fischer mit Hilfe von Regalen aus dem Holz ausgedienter Kutter organisiert worden ist, oder die sogenannte Maultierbibliothek ("Bibliotheksesel") in Nordostbrasilien, die bei ihrer Ankunft in den Städten eine große Menge von Kindern und Erwachsenen anzieht.

Wir können auch noch das System der Bibliotheken des SESC nennen, das eine wichtige Arbeit in diesem Bereich durchführt. Diese Bibliotheken stehen dem Publikum in verschiedenen Orten Brasiliens offen und bieten gute Bücher an, ein gut ausgebildetes Bedienungspersonal sowie Bildungsund Kulturaktivitäten.

#### 5 Schlussbetrachtungen

Obwohl die öffentliche Bibliothek grundlegende Bedeutung für die Entwicklung des Einzelnen und der Gesellschaft hat, hat sie noch keine deutlich erkennbare Funktion in den Public Policies und in der brasilianischen Gesellschaft. Viel ist schon getan worden im Zuge eines langen Wachstums- und Perfektionierungsprozesses. In nächster Zukunft wird jede Gemeinde zumindest eine öffentliche Bibliothek haben. Ihre soziale Funktion muss jedoch noch gestärkt werden.

In einem Land wie Brasilien kann die öffentliche Bibliothek eine große Verbündete im Kampf gegen den funktionalen Analphabetismus und der Verbreitung der Informa-

Machado, Elisa Campos: Bibliotecas comunitárias como prática social no Brasil. Tese (Doutorado em Ciência da Informação) Escola de Comunicação e Artes; Universidade de São Paulo, São Paulo, 2008.

tions- und Kommunikationstechnologien sein. Die bewusste Nutzung dieser Technologien, vor allem des Internets, kann die Überwindung von Rückständigkeit bewirken, was die schulische Bildung bisher nicht geschafft hat. Deshalb muss die öffentliche Bibliothek in Informationskompetenz (information literacy) investieren8.

Tatsache ist, dass die Welt sich verändert hat. Die Information kommt heute komplex daher, mit einer außerordentlichen Erweiterung der Mittel zur Verbreitung des Wissens. Die Aufgabe der öffentlichen Bibliotheken ist es, den Bürgern, vor allem den bedürftigen, zu helfen, diese neue Wirklichkeit kennenzulernen und ihre Möglichkeiten zu nutzen. Die öffentlichen Bibliotheken Brasiliens haben also die Chance, einen der wichtigsten Wege der Erziehung von Bürgern zu beschreiten und der Bevölkerung einen uneingeschränkten Zugang zum Wissen zu gewähren.

Übersetzt von Peter Naumann

Olinto, Gilda: Bibliotecas públicas e uso das tecnologias de informação e comunicação para o desenvolvimento social. CID, Ribeirão Preto, Bd. 1, Nr. 1 (2010) S. 77-93.